



Foto: Hillbricht

DEUTERONOMIUM
26,11

Du sollst **fröhlich** sein und dich **freuen** über
alles Gute, das der **HERR**, dein Gott,
dir und **deiner Familie** gegeben hat. «

Monatsspruch **FEBRUAR 2026**

Jesus, ganz menschlich

Angedacht | Seite 2

Unser Glaube als Sieg

Aktuell | Seite 3

Kommt! Bringt eure Last.

Ökumene | Seite 7

Da weinte Jesus.

Johannes 11,35

Monatsspruch März 2026

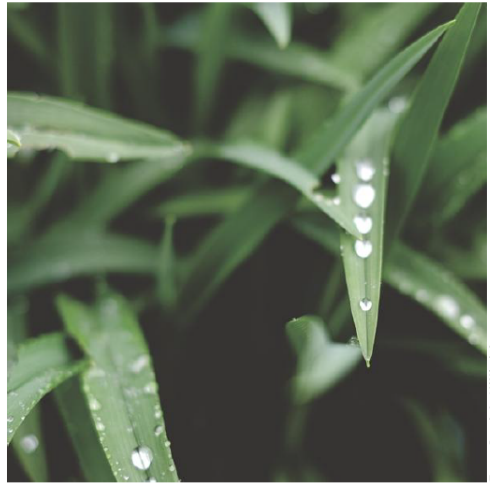


Foto: Daniela Hillbricht

Jesus, ganz menschlich

Vor ein paar Tagen schon haben Maria und Martha ihn um Hilfe gebeten. Ihr Bruder sei schwer krank. Jesus aber macht sich nicht gleich auf den Weg, sondern wartet noch ab. Als sei er schon gewiss, dass er ein Wunder tun wird. Vier lange Tage ist sein Freund Lazarus schon tot, als Jesus endlich bei Maria und Martha eintrifft. Und nun, auf dem Weg zum Grab, da weint Jesus, verzweifelt über den Tod des Freundes, überwältigt vom Schmerz. Als sei auch er hilflos, als glaube er nicht mehr daran, himmlische Kraft zu bekommen, die ihm ermöglicht, einen toten Menschen wieder ins Leben zu rufen.

Jesus weint. Und ich fühle mit ihm, ich weiß ja, wie traurig ich bin, wenn ich einen Menschen loslassen muss. Fast möchte ich Jesus trösten, so wie es mich getröstet hat, wenn jemand mich in den Arm genommen

hat und mir die Tränen abgewischt hat, als ich traurig war.

Der weinende Jesus, er ist mir nah und ich ihm. Am Ende geht die Geschichte gut aus, Jesus holt Lazarus zurück ins Leben.

Ich aber will noch einen Moment stehen bleiben, will verweilen beim weinenden Jesus. So wie die Passionszeit vor Ostern es auch tut, wenn sie uns an das Leiden Jesu erinnert.

Wie wichtig ist auch das: Hinschauen, um Tod, Trauer und Schmerz nicht zu überspringen. Aushalten, dass Tränen fließen und Zweifel sich breit machen, weil der Ausgang ungewiss ist.

Denn genau da, wo das große Wunder in Frage steht, wird das kleine Wunder möglich: Menschen zeigen sich menschlich, weinen und fühlen mit, trösten und kommen einander nah.

Tina Willms

Autorin und ehemalige Pastorin, Hameln

Unser Glaube als Sieg

Als in der Neujahrsandacht die persönlichen Losungen für 2026 gezogen wurden, fiel unserer Gemeinde das Bibelwort 1. Johannes 5,4 zu: *Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.*

Über diesen wunderbaren Zuspruch für dieses Jahr, der nun neben dem Eingang zum Gottesdienstraum hängt, predigte Beate Wiechmann am 11. Januar 2026. Nachdem sie 1. Johannes 5,1–5 gelesen hatte, meinte sie: Das Losungswort wirkt wie ein Fels in der Brandung. „Uns Christen kann diese Welt nicht gleichgültig sein, weil sie Gott nicht egal ist. Unser Glaube an Jesus Christus ist die Kraft, um über die Einflüsse der Welt zu siegen.“ Als Christen müssen wir nicht mehr ängstlich sein, mit Gottes Kraft können wir die Angst besiegen, lernen, mit Jesus mutig zu werden. Wenn wir wütend, verletzt, verärgert sind, „wir können uns dagegen entscheiden und nicht zulassen, dass diese Gefühle uns und unsere Umgebung vergiften“. Wir sollen unsere Empfindsamkeit, unsere Emotionen positiv für uns und andere nutzen. „Glaube ist nicht nur Überzeugung, sondern ganz aktive Kraft.“ So sollen sich Christen nicht von dieser Welt distanzieren. Weil Gott diese Welt liebt, damit nicht eines seiner Geschöpfe verloren geht, hat er seinen Sohn gesandt.

Beate Wiechmann ermunterte, sich darauf zu verlassen, dass Gott uns

ohne Wenn und Aber liebt. Wer als Christ glaubt, muss sich nicht fürchten vor dem Verlust seiner Identität, denn Gott sorgt für unsere Identität. Wer glaubt, kann nüchtern die Herausforderungen dieser Welt annehmen. Wer glaubt, ist frei zu hoffen. „Glaube und Hoffnung sind Geschwister.“



Bei Gott gibt es keine hoffnungslosen Fälle. Wer glaubt, der wird überlegen, was er selbst in der Welt bewirken kann. „Glaube ist eine Gabe Gottes an seine Gemeinde.“ Die Predigerin rief auf zum Dialog, „wir müssen miteinander im Gespräch bleiben“, und ermutigte: „Trotz aller Widrigkeiten in der Welt brauchen wir uns nicht zu fürchten.“

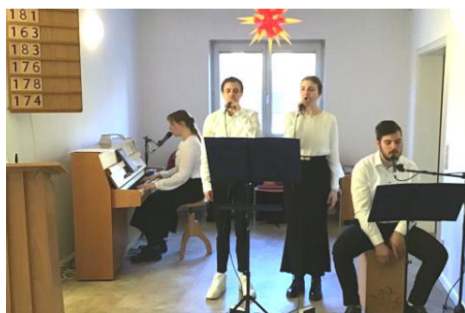
Auf dem Losungskärtchen steht noch ein Vers von Johann Christoph Blumhardt: *Dass Jesus siegt, bleibt ewig ausgemacht, sein wird die ganze Welt.* Dazu fand Beate Wiechmann ein neues Lied: „Dass Jesus siegt, bleibt ewig ausgemacht. Ich weiß, dass mein Gott lebt und über mich wacht. Er hat den Tod besiegt ...“

Martin Raedel

Josefs Geschichte und Weihnachtsmusik

Nachdem unsere Gemeinde am 24. Dezember 2025 zur ökumenischen Christvesper in die Konzertkirche eingeladen war, feierte sie ihren Weihnachtsgottesdienst am 28. Dezember 2025 im EmK-Gemeindehaus. Musikalisch bereicherte ihn das Ensemble „Augenblick“ und sang zur Einstimmung „Gelobt sei Gott in Ewigkeit“. Beate Wiechmann eröffnete den Gottesdienst mit dem Wochenspruch (Joh 1,14) und sprach nach dem Gemeindelied „Hört der Engel helle Lieder“ das Gebet. Es folgte „Weihnacht, Weihnacht, schönstes Fest im Jahr“, gesungen vom Ensemble „Augenblick“. Untermalt durch das Klavierspiel von Sophia Hein lasen Laura Hein, Janne Raedel und Jason Abraham die Weihnachtsgeschichte aus dem Evangelium nach Lukas (Lk 2).

Das Gemeindelied „Als die Welt verloren, Christus war geboren“ und das Vortragslied „Frieden im Himmel, Frieden auf Erden“ leiteten über zur Predigt. Beate Wiechmann sprach über Matthäus 1,18ff., eine zweite Weihnachtsgeschichte – pur, ohne Dekoration, aus der Sicht des Josef. Als Maria schwanger ist, bricht Josefs ganzes Leben zusammen, doch er behält die Nerven, bewahrt Takt. Gott schickt einen Engel und Josef entscheidet sich, bei Maria zu bleiben. Ihr Kind hat Gott zum Vater,



Das Ensemble „Augenblick“ musiziert im Weihnachtsgottesdienst.

Fotos (2): Martin Raedel

Josef muss sich fragen, ob er diese Story glauben soll. „Auch wir stehen vor der Frage“, so Beate Wiechmann, „Ist der Mensch Jesus wirklich Gottes Sohn?“ – „Das Wunder an Weihnachten ist das Wunder in uns selbst.“ Christi Geburt hat die Welt verändert, „Wir haben Zukunft.“ Josef weiß nichts, aber er vertraut der Botschaft des Engels: Jesus wird die Welt retten. Sein Name Immanuel bedeutet: „Gott ist mit uns“, gestern, heute und in alle Ewigkeit.

Weiter ging es musikalisch. „Kommt mit zum Stall von Bethlehem, ein Wunder ist geschehn“, sang das Ensemble, „Kommet ihr Hirten“ die Gemeinde. Nach Gebet und dem Weihnachtslied „O du fröhliche“ beendete Beate Wiechmann den Gottesdienst mit dem Segen. „Augenblick“ sang zum Ausklang „Seinen Frieden bringt er uns ... Hört den Glockenklang, hört den Engelsang“.

Martin Raedel

Neues Jahr – neue Losungen

Bei Weihnachtsgebäck am Kaffeetisch begann unsere Gemeinde am 1. Januar 2026 das neue Jahr. An diesem Nachmittag spielte Janne Raedel Klavier und begleitete die Gemeindelieder wie „Von guten Mächten wunderbar geborgen“.

Auf das Kaffeetrinken folgte die Andacht zur ökumenischen Jahreslosung „Gott spricht: Siehe ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5). Johannes lässt an seiner prophetischen Schau teilhaben, die ihm offenbart wurde, erklärte Beate Wiechmann und verteilte eine Illustration der Jahreslosung von Stefanie Bahlinger. Auf dieser Grafik spannt die Künstlerin den Bogen vom Anbeginn der Schöpfung bis zur von Gott verheißenen Neuschöpfung. Blutstropfen stehen stellvertretend für alles Leid. Ein Kreuz im Regenbogen steht für Jesu Leben, Sterben und Auferstehung. Ein leuchtender Stern am Ende des Querbalkens symbolisiert: Der Tod hat nicht das letzte Wort. Mit dem Kreuz und der Auferstehungshoffnung steht und fällt Gottes Versprechen, alles neu zu machen. Es geschieht, weil Gott spricht. „Das übertrifft unsere Vorstellungskraft“, so Beate Wiechmann, „wir können diese Dimension Ewigkeit nur ahnen.“

„Siehe!“ bedeutet: „Schau genau hin! Hier passiert etwas, was unserer oberflächlichen Wahrnehmung verborgen bleibt.“ „Mein Leben ist

hier schon auf Ewigkeit hin angelegt. Ich bin in Gottes Augen schon jetzt eine neue Kreatur.“ Das Versprechen Gottes, alles neu zu machen, weitet den Blick und ermutigt, heute zuversichtlich zu leben. Es befreit von dem Druck, alles selbst perfekt zu machen. Wenn Gott spricht, wird Neues, nicht erst in Ewigkeit, sondern heute schon.



Die Jahreslosung erinnert an die Hoffnung auf eine umfassend erneuerte Welt, wo Gottes Gerechtigkeit und Frieden herrschen. Die Predigerin ermutigte,

im eigenen Leben alte Gewohnheiten abzulegen, neue Wege zu gehen oder Beziehungen zu erneuern. Mitgebracht hatte sie ein Monatslied: „Das neue Jahr hat noch nichts falsch gemacht ... Überm Jahresanfang hängt der Zauber der geweihten Nacht.“

Nach dem Segenslied „Geh unter der Gnade“ bei Janne Raedels Klavierspiel konnten alle ihre persönlichen Losungen für 2026 ziehen. Für die Gemeinde heißt die Losung „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat“ (1. Johannes 5,4).

Martin Raedel

Gott macht alles neu

Beim ersten „Treffpunkt“ des Jahres am 16. Januar 2026 stand thematisch die ökumenische Jahreslosung im Mittelpunkt. Hierzu hatte Regina Gustav wieder einige Lieder gefunden, die sie als Video präsentierte. Los ging es mit „Siehe, ich mache alles neu“ von Heiko Bräuning.

Wie Regina Gustav erklärte, werden in der Bibel besonders wichtige Nachrichten oft mit dem Wörtchen „Siehe“ eingeleitet. Diese Nachrichten sollen nicht nur die Ohren erreichen, sondern auch

zu Herzen genommen werden. „Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5) sind Worte Gottes, die Johannes in seiner Zukunftsvision hört. Sie sollen Mut machen und Hoffnung geben auf das, was Gott alles Neues wachsen lässt. „Wir leben noch im Dazwischen“, nicht mehr unter dem „Siehe, es war sehr gut“, aber auch noch nicht unter dem „Siehe, ich mache alles neu“.

Das zweite Jahreslosungslied, von Jörg Swoboda, hieß: „Blicke auf, ich mache alles neu“. Wir sind eingeladen, bei Gott in die Seh-Schule zu gehen. „Schau nach oben, sonst siehst du die Sterne nicht!“, war auf der Leinwand zu lesen.

Dann las Regina Gustav „Alles wird

neu – Die Geschichte von Fips und dem Frühling“. An einem grauen Märztag seufzte der kleine Fuchs Fips, dass alles so traurig aussieht. Aber Oma Eule sagte ihm, dass manchmal Neues ganz klein anfängt; „Gott macht nicht nur die Natur neu. Auch in uns kann Neues wachsen –



Einladung: Regina Gustav

Mut, Freude, Freundschaft oder Hoffnung.“ Fips meinte, vielleicht kann er auch etwas Neues machen, den alten Bau ausfegen, ein Blumenbeet anlegen. Das fand Oma Eule wunderbar; „Gott freut sich, wenn Neues wächst – in deinem Herzen und in der Welt.“ Regina Gustav ermunterte, kleine Glitzerpunkte im Leben zu sehen; nur kleine Fünkchen Hoffnung können Großes hervorbringen.

Als drittes Jahreslosungslied erklang „Gott macht alles neu“ von Cornelia Pfeiffer. Bevor Regina Gustav zum Abendbrot einlud, schenkte sie allen eine Glitzerperle und ein Magnetlesezeichen mit der illustrierten Jahreslosung.

Martin Raedel



Foto: Albrecht Ebertshäuser

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am **Freitag, den 6. März 2026**, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „**Kommt! Bringt eure Last.**“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern, vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch

sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund um den 6. März 2026 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam mit Christinnen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

Laura Forster

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.

Die evangelische Fastenaktion lädt 2026 ein zu Sieben Wochen ohne Härte

Weit draußen im Weltall soll es einen Planeten geben, der zu einem Drittel aus Diamant besteht. Eine Welt aus dem härtesten Stoff, den wir kennen. Eine faszinierende Vorstellung.

Bei uns auf der Erde ist Härte auf andere Weise allgegenwärtig. Sie zeigt sich etwa in Unbarmherzigkeit und Gewalt. Zahllose Menschen erleben sie an Leib und Seele. Wir selbst legen oft eiserne Panzer an, um uns zu schützen. Und verletzen uns damit umso mehr. Wie anders tritt Gott unserer Welt gegenüber. Ungeschützt, mitfühlend. „Also hat Gott die Welt geliebt“, so heißt es in Johannes 3,16. Was für ein heilender Umgang!

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche steht in diesem Jahr unter dem Motto **„Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“**. Für sieben Wochen treten wir bewusst aus der Praxis und den Bildern der Härte heraus. Wir fühlen uns ein in den Blick Gottes auf unsere Welt. Wir



üben uns in einem mitfühlenden Umgang miteinander. Kein Stoff, und sei er hart wie Diamant, schützt vor den Verletzungen des Lebens. Doch Anteilnahme, ein mitfühlender Blick, ein erlösendes Wort können befreiend sein. „Sie umarmten sich lange. Sie hielten sich so fest, wie es Menschen tun, die etwas miteinander erlebt haben, was so schrecklich ist, dass sie darüber nicht sprechen können. Sie weinten.“ Vor Jahrzehnten las ich einmal diese Zeilen, die ich der Erinnerung nach wiedergebe. Das können wir tun: einander festhalten im Schmerz und auf den Weg Gottes schauen, der uns herausführen kann. Lassen Sie uns mit Gefühl durch die Passionstage gehen, auf Ostern zu. Lassen Sie uns fühlen, wie lebendig das Leben sein kann, wenn es jenseits aller Härte neu wird!

Ralf Meister

Landesbischof in Hannover und
Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

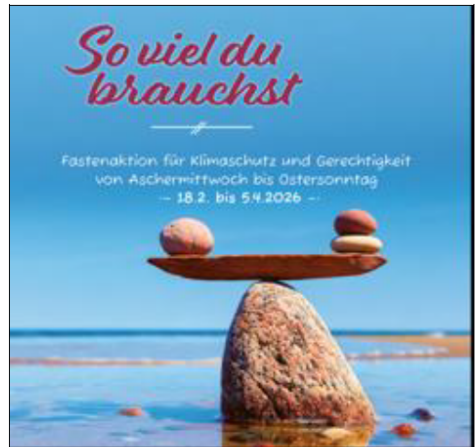
Klimafasten 2026 – Ökumenische Fastenaktion für Klimaschutz und Gerechtigkeit „So viel du brauchst“

Von Aschermittwoch bis Ostersonntag: 18. Februar bis 5. April 2026

„Wie viel ist genug?“ Diese Frage begleitet uns in diesem Jahr durch alle sieben Fastenwochen. Sie lädt uns ein, neu hinzuschauen: Was haben wir im Überfluss? Wofür sind wir beschenkt? Wie können wir die Gemeinschaften bereichern, in denen wir leben? Schritt für Schritt entdecken wir, was jede(r) Einzelne – und wir gemeinsam – bewirken können. Wie fülle ich die Zeit, die ich habe? Wie gelingt ein Leben, das gerecht ist – auch für andere? Wie werde ich meiner Verantwortung gerecht?

Klimafasten lädt ein, sich in **Fasten-gruppen** zusammenzufinden, die ökumenische Gemeinschaft zu (er)leben und jede Woche einen anderen Aspekt der Frage „Wie viel ist genug?“ zusammen zu ergründen.

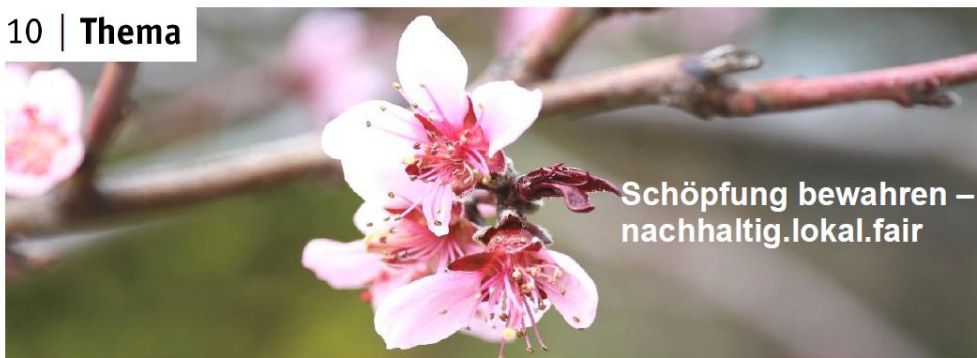
Die Broschüre „So viel du brauchst“ begleitet durch die sieben Wochen der Fastenzeit – mit einem Bibelvers, inspirierenden Impulsen, praktischen Ideen und Platz für eigene Gedanken. Auf www.klimafasten.de



finden Sie Material, Projekte, Videos, Veranstaltungshinweise und den Newsletter. Sie erhalten die Broschüre kostenfrei mit einer kurzen Mail an schoepfungsleiter@emk.de. Machen Sie mit! Starten Sie eine eigene ökumenische Aktion oder gründen Sie eine Fastengruppe in Ihrer Gemeinde – auch für Kinder und Jugendliche gibt es kreative Mitmachideen!

Ansprechpartner in der EmK:
Stefan Weiland,
schoepfungsleiter@emk.de

Stefan Weiland



Schöpfung bewahren –
nachhaltig.lokal.fair

Fotos: © Gerd Petras

Gut gegessen ...

... statt weggeschmissen. Lebensmittel retten, fair, regional und saisonal einkaufen ist nicht so schwer.

Hast du heute schon Obst und Gemüse oder in einer Bäckerei eingekauft? Viele Lebensmittel dort werden nach Geschäftsschluss jedoch weggeworfen. Auch Restaurants, Bistros an Tankstellen und andere Betriebe müssen aus hygienischen Gründen Lebensmittel am Ende des Tages entsorgen. Über die Smartphone-App „Too good to go“ können Lebensmittel reserviert und abgeholt werden. Es ist auch möglich, sich Konserven, deren Mindesthaltbarkeit kurz bevorsteht, liefern zu lassen.



Marktschwärmer und Crowdfarming

Über diese beiden Initiativen können Lebensmittel – in erster Linie Gemüse, Obst, Fleisch – direkt bei den Erzeugern bestellt werden. Die Bestellung erfolgt über eine App über das Internet.

Bei den „**Marktschwärmern**“ erfolgt die Abholung zu einem festgelegten Termin einmal pro Woche an einem Standort in der Nähe deines Wohnortes. Damit sind die Produkte regional angebaut und wurden ggf. regional verarbeitet.

Bei „**Crowdfarming**“ erfolgt die Lieferung per Paket. Hier gibt es auch Anbieter aus anderen Ländern. Beide Initiativen bieten saisonale Produkte zu Preisen an, die für sie fair sind.

Wochenmarkt, regionale „Abo-Kiste“, Solidarische Landwirtschaft

... sind weitere Möglichkeiten, Lebensmittel regional und saisonal einzukaufen.

Kleine Schritte gehen und damit „**Schöpfung bewahren** – **nachhaltig.lokal.fair**“ Gerd Petras

Kirchlicher Umweltauditor

Prozessbegleiter „SchöpfungsLEITER“



Blütenpracht bei Frost und Kälte

Der Winterling, Zierde eines Gartens,
ist Belohnung langen Wartens.
Er blüht versteckt, so wunderschön.
Wer könnte ihn wohl übersehn?
Der kalte Schnee macht ihm nichts aus,
er liebt den Standort vor dem Haus.

Das Schneeglöckchen, in Wald und Garten,
lässt auch nicht länger auf sich warten.
Zeigt sich im Schnee schon in der Frühe.
Die Kälte macht ihm keine Mühe.
Es zeigt den neuen Frühling an.
Wohl dem, den es erfreuen kann.

Der Märzenbecher, gleich daneben,
auch Beweis für neues Leben,
sagt dem Menschen: „Es ist Zeit,
mach für die Aussaat dich bereit.
Du solltest nicht viel länger warten,
Arbeit gibt's genug im Garten.“

Der Krokus, der in keinem Garten fehlt,
auch zu den ersten Blumen zählt.
Er läutet mit den Frühling ein.
Es soll nicht länger düster sein.
An seinen hübschen bunten Farben
dürfen sich die Menschen laben.

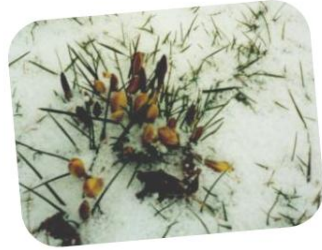


Foto: Helmut Raedel

Die Vogelmiere, hart im Nehmen,
auch strenger Frost kann sie nicht lähmen,
kann stolz den Winter überstehn.
Manch Sammler findet sie sehr schön.
Als erstes Grün im kargen Winter
essen Große sie, nur selten Kinder.

Das Gänseblümchen, wie man sieht,
ist sehr genügsam, blüht und blüht.
Es blüht im Sommer, Herbst und Winter
und im Frühling nicht viel minder.
Es schenkt dem Rasen weiße Tupfer,
erfreut die kleinen „Blümchenrupfer“.

Gott, der Herr, in einem Garten,
belohnt Geduld und langes Warten.
Saat und Ernte will er geben,
allen, die auf Erden leben,
erleuchtet uns stets Herz und Sinn,
erwartet, dass wir dankbar sind.

Helmut Raedel





Termine im Februar 2026

So	1	15.00	Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Joachim Georg Türkollekte: EMK-Nächstenhilfe
Mi	4	19.15	Bezirksvorstand
So	8	10.00	Gottesdienst Predigt: Beate Wiechmann
Fr	13	17.00	„Der Treffpunkt“ TREFF ●
So	15	10.00	Gottesdienst Predigt: Beate Wiechmann
Do	19	20.00	Hauskreis Greifswald → in der Stadtrandsiedlung
So	22	10.00	Gottesdienst Predigt: Beate Wiechmann

Wir gratulieren
herzlich zum Geburtstag
und wünschen
für das neue Lebensjahr
Gottes Segen:

Aus Gründen
des Datenschutzes
sind die Namen
hier nicht dargestellt.

**Pastorale Mitarbeiterin
im Gemeindedienst
Beate Wiechmann**

17098 Friedland
Beate.Wiechmann@emk.de
Telefon: 0176/81778830

**Vertreter des Bezirks
Stellvertreter Roland Hensch**
17036 Neubrandenburg

Gemeindehaus

2. Werderstraße 8
17033 Neubrandenburg
(Bushaltestelle: Am TreptowerTor)
Telefon: 0395/5443148

Gemeindekonto

Aus Gründen
des Datenschutzes
hier nicht dargestellt.

Gemeinde-Homepage

www.emk-neubrandenburg.de

Impressum

Redaktion: Martin Raedel
Auflage: mind. 25 Exemplare
Der nächste Gemeindebrief
erscheint am 22. März 2026;
Redaktionsschluss:
29. März 2026.

Termine im März 2026

So	1	10.00	Gottesdienst Predigt: Nicolas Mantseris Türkollekte: EMK-Frauenwerk
Fr	6	17.00	Gottesdienst zum Weltgebetstag aus Nigeria → in der kath. Kirche St. Josef/St. Lukas, Heidmühlenstraße 9
So	8	10.00	Gottesdienst Predigt: Beate Wiechmann
Fr	13	17.00	„Der Treffpunkt“ TREFF ●
So	15	10.00	Gottesdienst Predigt: Beate Wiechmann
So	22	10.30	Gottesdienst in Greifswald → in der Adventgemeinde, Anklamer Straße 13 Mittagsimbiss
		anschl.	
Do	26	20.00	Hauskreis Greifswald → in Diedrichshagen
So	29	10.00	Gottesdienst Predigt: Beate Wiechmann

**Zum
Vormerken**

So | 26.4. | Bezirksversammlung NB

Sa | 21.2. | 10–16 Uhr | Friedenskirche

Berlin-Oberschöneweide, Helmholtzstr. 19–23 | Schulung für ehrenamtlich
Predigende „Einfach mal 'ne Predigt machen“ Anmeldung an holger.sieweck@emk.de